

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stimme mit Klavier. Dichter und Komponist ergänzen sich trefflich und winden zusammen einen Blütenstrauß stimmungsvoller und abwechslungsreicher Gebilde, die, zwar schlicht in der melodischen Fassung, mancher Feinheiten in der Harmonisation nicht entbehren. Sie offenbaren durchweg eine leicht beschwingte, natürliche kompositorische Veranlagung und Phantasie. Solche Produkte bedeuten immer eine Bereicherung der Liederliteratur, so groß diese auch sonst schon sein mag.

Liebhabern unserer bodenständigen Dialekte, die eine entschwundener Zeit entstammende Naivität widerspiegeln, seien die „*Zwölfbärndütschi Lieder*“ von Walter Morf, vertont von C. Aeschbacher, bestens empfohlen. Auch hierin decken sich dichterische und musikalische Gestaltung vollständig. Tragik wie Komik gelangen zu rührendem und erheiterndem Ausdruck, wie z. B. in „*Ulm Chrüzwäg*“ und im „*Brombeerliedli*“.

Daß es Aeschbacher auch versteht, einen schwungvollen und wirkungsvollen Männerchor zu komponieren, beweist er mit den „*Sylvesterglocken*“ von Ad. Wöglin, welches Gedicht er sehr stimmungsvoll vertont hat. Es ist dafür gesorgt, daß alle Stimmen zur Geltung kommen durch eine gewisse Polypyhonie in der Stimmführung. Der Chor ist bereits von verschiedenen Luzerner Vereinen zum Studium in Aussicht genommen. Die genannten Kompositionen sind sämtlich im Verlag von Hug u. Cie. erschienen.

G. St.

Bücherschau.

Briefe an meine Frau. Von Ernst Frey. Im Selbstverlag. Venken, Baselland. — Wenn auch diese Briefe weder äußerlich noch innerlich gleichmäßig durchgearbeitet sind, erfreuen sie doch durch die warme Liebe, welche der Mann seinem Weibe entgegenbringt, und sein aufrichtiges Bedürfnis, an sich zu arbeiten, seine Herzens- und Geistesbildung zu vervollkommen, um durch Güte und Weisheit im engern Familien- wie im weitern Bekanntenkreise wirken zu können. Harmonisches Zusammenleben in der Ehe scheint dem Verfasser mit Recht die erste Voraussetzung hierfür zu sein. Bekommt man da und dort den wenig angenehmen Eindruck der Selbstbespiegelung, so erkennt man bald, daß Aufrichtigkeit auf dem Grunde aller Betrachtungen liegt; und dadurch unterscheidet sich dieses originelle Büchlein vorteilhaft von vielen Selbstbekenntnissen.

Eine billige Gotthelf-Biographie. Das Leben Jeremias Gotthelfs ist kein durch äußere Schicksale ausgezeichnetes, durch wechselvolle Ereignisse merkwürdiges Leben. Es ist ein heiteres, glückliches Leben, das lange in sich selbst den großen Schatz verschloß, der mit dem Erscheinen des Bauern-Spiegel der Welt offenbar wurde, ohne daß sie begriff, wie es gekommen, daß die reiche Metallader sich nicht schon früher gezeigt habe. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 18 Jahren sind dann seine so zahlreichen Werke entstanden — neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit, die er sich gewiß nicht leicht gemacht hat. So ist es anspannender Genuss, dem Lebenslauf dieses Mannes zu folgen, dessen Ruhm und dessen geistige Macht zu Lebzeiten schon weit über die Schweizergrenzen hinaus von nachhaltigster Wirkung waren. Das treueste, vollständigste Bild dieses Mannes gibt der Zeitgenosse und Freund Gotthelfs, der Werner C. Manuel, in seiner Gotthelf-Biographie, die nun neu aufgelegt, eben zu dem billigen Preis von 3 Fr. bei Eugen Rentsch in Erlenbach-Zürich erschienen ist.

Im gleichen Verlag ist eine billige und schöne Volksausgabe von Gotthelfs Werken in zehn Bänden erschienen. Preis Fr. 4.50 oder Fr. 7.50 jeder Band.

Welche Vornamen wollen wir unserem Kind geben? Eine Sammlung von mehr als 1200 männlichen und weiblichen Vornamen mit Angabe ihrer Abstammung und Bedeutung. Detmold, Meier'sche Hofbuchhandlung. Herausgegeben von Hermann Lesterwitz. 1921.

„Der Vorzugschüler“ von Marie von Ebner-Eschenbach. Fr. 40 Rp. Verlag Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel, Nadelberg 8. — Im Aprilheft des Basler Vereins für Verbreitung guter Schriften wird der Massen des Leserpublikums eine der ergreifendsten Erzählungen der Verfasserin nahegebracht, „Der Vorzugschüler“. Dieses peinigende Trauerspiel eines vom Vater aus Fürsorge und Ehrgeiz zu Tode geheizten Schülers wird zwar überall die mit Erziehung Beschäftigten vor grausamer Überforderung warnen, aber als Vermehrung der billigen Auflagen gegen Erziehungstyrannie will es nicht aufgefaßt sein. Es soll den schweizerischen Leser reizen, die Verhältnisse zu vergleichen, unter denen der Sohn des Kleinbürgers in der demokratischen Schweiz und in den deutschen Nachbarstaaten zur Zeit der Monarchie aufwuchs.

„Die Mädcheneinföde“, eine Kindergeschichte von Carl Spitteler. Verlag: Verein für Verbreitung guter Schriften. Preis 55 Rp. — Frisch und feck sind die beiden Madetten vor uns hingestellt, der Marionier Berold und sein Bruder, der Infanterist Hansli, die auf dem Heimweg aus den in Sennisbrugg bei den Großeltern verbrachten Ferien durch die kleine Gesima, das kluge Döchterlein des Bischofs-hardter Landammanns, aus geschworenen Feinden der verwünschten „Mädchenraße mit den langen Zöpfen und Röcken“, zu feurigen Verchrern und eifersüchtigen Nebenbühlern werden.

Die vom eidgen. Sängerverein preisgekrönte „Schweizer Hymne“ von Jos. Peter ist soeben erschienen. Verlag Hug & Co., Zürich. Ausgabe f. Singstimme und Pianoforte Fr. 1.20; Ausgabe für Singstimme allein Fr. —.10; Ausgabe für Männerchor Fr. —.15. Wie man einen dichterisch ganz unzulänglichen Text mit einem Preise auszeichnen könnte, ist uns unverständlich. Die Hymne klingt schön, ohne indes eine Melodie zu besitzen, die sich einprägt; auch keine Steigerung.

„Die Berufswahl unserer Mädchen.“ Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Berufswahl unserer Mädchen“, von Gertrud Krebs, Haushaltungsschrein in Solothurn, der Verfasserin der bekannten „Ratschläge für Schweizermädchen“, bespricht in knapper Übersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsorten. Verlag Büchler & Co., in Bern, Preis 30 Rp.

„Privatbuchhaltung“. Von Fritz Höhlschmidt. Verlag Langlois & Cie., Burgdorf. Preis Fr. 2.—. Diese von Herrn Nationalrat Fr. Höhlschmidt, Gewerbechefretär, herausgegebene Privatbuchhaltung zeichnet sich aus durch handliches Format, logische Gliederung, Übersichtlichkeit, Klarheit und billigen Preis.

Graphologische Charakteristiken.

Wer seine Handschrift beurteilen lassen will, wird ersucht, etwa 20 zwanglos mit der Feder geschriebene Zeilen — nicht Abschriften — unter Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht und Beilegung von Fr. 2.50 für Honorar und Porto, an die Redaktion der Zeitschrift „Am häuslichen Herd“, Aeschstrasse 70, Zürich 7, einzusenden. Die Charakteristiken werden nur beispielweise an dieser Stelle abgedruckt, alle übrigen den Interessenten durch die Post zugestellt.

Redaktion: Dr. Ad. Böttlin, in Zürich 7, Aeschstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
~~Die~~ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 40.—,
 $\frac{1}{2}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 50.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigennahme: Annoncen-Expedition Rudolf Moosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.